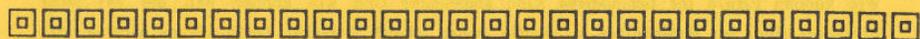




GEMEINDE- BRIEF

BLENDER OISTE
INTSCHEDE



10. Jg. Nr. 4 · September/Oktober 1991

- 2 -

„Nehmt einander an“

Eltern erwarten ein Kind. Sie freuen sich darauf. Manchmal beten sie für das Ungeborene. Sie malen sich schon aus, was sie alles mit ihrem Kind unternehmen werden. Und natürlich haben sie sich schon längst auf einen Namen geeinigt.

Doch dann wird das Kind mit einer schweren körperlichen Behinderung geboren. Die Eltern sind außer sich. Eine Welt bricht zusammen. Sie möchten alles ungeschehen machen. Sie protestieren innerlich. Sie fragen: Warum läßt Gott so etwas zu? Freunde und Bekannte wissen nicht, was sie sagen sollen und machen lange Gesichter.

Wie können Eltern ihr behindertes Kind annehmen? Und wie können wir, die wir nicht behindert sind, mit Behinderten in rechter Weise leben? Zunächst finde ich es wichtig, daß wir eine Behinderung, wie überhaupt alles Schwere und Unverständliche, mit Gott in Verbindung bringen können.

Werner Höfer, der Fernsehjournalist, hat nach einer Katastrophe im Piave-Tal in Norditalien einmal den früheren Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Joachim Beckmann, gefragt: "Wie hätten Sie zu diesen Menschen, die ihre Lieben, ihre Habe, ihre Heimat verloren haben, gesprochen?" Beckmann hat daraufhin ein Psalmwort zitiert: "...denn du hast es getan!", und fuhr fort: "Ich finde in dieser Gewißheit, daß Gott auch im schwersten Schicksal über uns waltet, einen letzten Trost, denn es wäre unvorstellbar grauenvoll, wenn es nur ein blindes Walten wäre, das über uns verfügt."

Was Beckmann gesagt hat und meint, ist keine Allerweltsweisheit und auch etwas anderes als der Glaube an irgendein höheres Wesen oder an das Gute. Mit beiden kommt man in bestimmten Lebenslagen nicht weiter. Beckmann übertüncht auch nicht etwas mit frommen Sprüchen. Er versucht vielmehr, auch das Unverständliche und Grauenvolle mit Gott in Verbindung zu bringen. Er besitzt den Mut, Gott auch das Schwere zuzutrauen. Er vertraut darauf, daß Gott uns im Unglück nicht vergessen und übersehen hat oder gar bestrafen will, sondern uns das alles zumutet und uns in allem führen und beistehen wird.

Das wäre Glaube: trotz des Schweren an Gott festhalten, es als das uns von ihm Zugemutete annehmen und die kühne Erwartung haben, daß Gott uns auch durch das Schwere hindurch segnen will. Das zu glauben ist schwer, aber möglich. Denn wo steht eigentlich geschrieben, daß Segen sich nur am Erfolg und am Glück ablesen läßt? Und wo steht geschrieben, daß überall da, wo sich unser Inneres nur protestierend aufbäumen kann, Gott seinen Segen, seine Gnade, seine Liebe vorenthalten hat? So paradox es klingen mag: Eltern können durch ein behindertes Kind gesegnet sein, weil sie in dem Dasein für ihr Kind ihre Lebensaufgabe erkennen, die sie nicht als Last und Zwang verstehen, sondern als das, was ihr Leben sinnvoll und erfüllt sein läßt.

Gott kann unser Leben durch Lasten und Aufgaben segnen, weil sie uns dazu dienen können,

viel bewußter, viel intensiver, dankbarer und verantwortungsbe-
wußter zu leben. Und wir können
dabei die tröstliche Erfahrung
machen, im Schweren nicht unter-
zugehen, sondern gehalten und
geführt zu werden.

In dieser Erwartung, daß wir, die
wir nicht behindert sind, durch
Behinderte reicher werden, sollten
wir mit ihnen umgehen und leben.

Wenn Paulus nicht gelogen hat,
als er sagte: "Am Leibe Christi
sind alle Glieder wichtig und
für die anderen eine Hilfe", dann
müßten unsere Gemeinden, aber
auch jeder einzelne durch den
Kontakt mit Behinderten hilfreiche,
notwendige und schöne Erfahrungen
machen.

Auf einer ökumenischen Tagung
in Bad Saarow in der ehemaligen
DDR wurde im April letzten
Jahres die These aufgestellt: "Eine Gemeinde ohne Behinderte gibt es nicht. Wo die Behin-
derten fehlen, ist eine Gemeinde behindert."

Natürlich läßt sich so etwas leicht sagen. Die Praxis sieht oft ganz anders aus. Oft genug
werden behinderte ältere Menschen in Heime gebracht. Manchmal geht es nicht anders.
Aber es sollte immer die letzte Möglichkeit sein, nicht nur aus moralischen Gründen, son-
dern weil Nichtbehinderte und Gesunde von Behinderten und Kranken und im Zusammenleben
mit ihnen etwas bekommen, das ihr Leben reicher macht.

Nehmen wir einander an, denn wir brauchen einander.



Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr Pastor

ommo Bestelmeier

September

Unsere Gottesdienste

01. 09. 14. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Plattdeutscher Gottesdienst in Blender
Kollekte: Bezahlung der angeschafften neuen plattdeutschen Gesangbücher

08. 09. 15. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Intschede
Kollekte: Brot für die Welt

15. 09. 16. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste
Kollekte: Aufgaben der Vereinigten Evangelisch-lutherischen Kirche Deutschl.

22. 09. 17. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Blender
Kollekte: Christoffel-Blindenmission

29. 09. 18. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Intschede
Kollekte: Förderung des theologischen Nachwuchses der Landeskirche

Kindergottesdienst ist im September jeweils montags um 15.00 Uhr in Intschede und
nach Vereinbarung in Oiste. In Blender ruht der Kindergottesdienst zunächst weiter.

Veranstaltungen

Montag, 02.09. 9.30 Uhr Vikariatsleitertreffen im Predigerseminar Celle

Montag, 02.09. 20.00 Uhr Shiyane-Partnerschaftsausschuß des Kirchenkreises in Blender

Dienstag, 03.09. 14.30 Uhr Kreisfrauentreffen in Achim-Bierden (Näheres siehe Seite 6)

Dienstag, 17.09. 20.00 Uhr Redaktionskreis-Sitzung für den Gemeindebrief November

Mittwoch, 18.09. 19.00/20.00 Uhr Gemeinsame Kirchenvorstandssitzung in Blender

Freitag, 20.09. bis Sonntag, 22.09. Erster Sprengel-Kirchentag in Bremervörde

Oktober

Unsere Gottesdienste

06. 10. Erntedanktag

10.00 Uhr Festgottesdienst in Blender P. Steinwede, Blender
10.00 Uhr Festgottesdienst in Intschede P. Busch, Thedinghausen
10.00 Uhr Festgottesdienst in Oiste P. Bertelsmeyer

Kollekte: Aufgaben des Diakonischen Werkes der Landeskirche

13. 10. 20. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste
Kollekte: Orgelfonds Oiste

20. 10. 21. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Blender
Kollekte: Weltmission

27. 10. 22. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst in Intschede
Kollekte: (vom Kirchenkreisvorstand zu empfehlen)

31. 10. Reformationstag

10.00 Uhr Schüleregottesdienst in Blender (falls von den Pastoren der Samtgemeinde nichts anderes verabredet wird!)
Kollekte: Amnesty international / Sektion Hamburg

Kindergottesdienst ist im Oktober (außer in den Herbstferien) jeweils montags um 15.00 Uhr in Intschede und nach Vereinbarung in Oiste. In Blender: Einladungskarten abwarten!

Veranstaltungen

- Sonabend, 05.10. 9.00 Uhr Shiyane-Partnerschaftstag in Achim (GZN)
- Dienstag, 08.10.20.00 Uhr Frauenhilfe in Oiste
- Donnerstag, 10.10.- Freitag, 18.10. Rußlandfahrt von P. Bertelsmeyer (Vertretung offen)
- Mittwoch, 23.10. 9.00 Uhr Generalkonvent d.Pastoren d.Sprengels Stade in Rotenburg
- Donnerstag, 24.10.15.00 Uhr Frauenhilfe in Intschede
- Freitag, 25.10.15.00 Uhr Frauenhilfe in Blender

Plattdeutscher Gottesdienst



Am Sonntag, dem 01. September 1991, um 10.00 Uhr möchte ich in Blender einen plattdeutschen Gottesdienst halten, bei dem auch die Kirchenvorsteher Hinrich Claus und Paul Baalk mitwirken werden. Die Predigt steht unter dem Bibelwort Matthäus 22, 34-40 "Dat gröttste Gebood". Ich würde mich freuen, wenn Sie zu diesem Gottesdienst kämen! ONNO BERTELSMEYER



Frauenhilfe

Der WREDE-Bus hält dazu um 13.50 Uhr an der Kirche in Blender, er ist um 13.55 Uhr an der Oister Kirche und schließlich um 14.00 Uhr in Intschede (Kirche + "Krug"), ehe er nach Bieren fährt. DAS PFARRAMT IN BLENDER

Am Dienstag, dem 03. September 1991, in der Zeit von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr, findet in Achim-Bieren das diesjährige **KREISFRAUENTREFFEN** statt. Es steht unter dem Thema: "Hauptsache gesund?"



Betrifft: Goldene Hochzeit

Wenn ein Ehepaar ein "rundes" Hochzeitsjubiläum feiern kann, dann teilt der Landkreis dies der Gemeindeverwaltung und den Geldinstituten in Blender mit. **Die Kirchengemeinde bekommt leider keine Nachricht.** Darum: Wenn Sie wünschen, daß der Pastor an diesem Tag zu Ihnen kommt oder daß er aus diesem Anlaß eine Andacht hält, rufen Sie bitte unbedingt bei ihm an (Telefon 411), und zwar mindestens vier Wochen vorher, damit er sich diesen Termin notiert und freihält. Damit es später keine Enttäuschung gibt, wenn er nicht kommt, weil es ihm niemand gesagt hat und er leider nicht hellsehen kann. DAS PFARRAMT IN BLENDER



Betr. Friedhof in Blender

Wer auf dem Friedhof Blumen oder Erde transportieren möchte, kann dazu die Schiebkarre der Kirchengemeinde benutzen. Sie steht beim Hause von Friedhofswärter Fredi Lange. DAS PFARRAMT.

Kirchturm Blender (fast) fertig!

Mit Erleichterung und Freude habe ich am 6. Juli auf den Kirchturm geschaut, denn da war er fertig geputzt und das Gerüst, das ihn so lange umgeben hatte, endlich abgebaut. Ich hätte mir diesen Anblick schon viel früher gewünscht, spätestens zur Konfirmation '91, aber daraus ist ja leider nichts geworden. Und ordentlich werden sollte es auf alle Fälle, haltbar für viele, viele Jahre.

HALTBARKEIT: Der Kirchenvorstand hätte den Kirchturm - wegen der Haltbarkeit - lieber verklinkert als verputzt. Aber der oberste 'Denkmalsschützer' der Landeskirche hat uns damit nicht durchgelassen. "Aus architektonischen Gründen", hieß es. Klar ist: Der Erbauer, Architekt Hellner, hat die Kirche so gewollt, wie sie jetzt (wieder) ist, mit ihrer Putzoberfläche und den Ornamenten auf dem Kirchenschiff. Hat er doch - etwa zur gleichen Zeit - die Oister Kirche mit einer Rotstein-Außenhaut entworfen. - Da war also nichts zu machen!

GERÜSTKOSTEN: "Was wird das Gerüst für Kosten verursacht haben in all den Monaten, die es gestanden hat?" hat wohl mancher von Ihnen gedacht oder auch gesagt. Natürlich kostet solch ein schweres Gerüst etwas. Aber für sämtliche Monate, in denen aus Witterungsgründen nicht gearbeitet werden konnte, hat uns die Firma einen Spar-Tarif gewährt. (Daß das Gerüst nicht abgebaut worden ist, lag auch im Interesse des Eigentümers. Denn Gerüststangen, die Winter bei Schneematsch auf dem Firmenhof lagern, verrotten schneller, als wenn ein stehendes Gerüst vom Wind immer wieder trockengepustet wird. Darum dieses Entgegenkommen!)

RESTARBEITEN: Was bleibt noch zu tun? A) Die Stundenglocke muß noch weiter in die 'Laterne' versetzt werden, damit sie wieder klingen kann. Jetzt sitzt das Vogelschutzgitter stramm dran. B) Die Bleianschlüsse vom Kirchturm zum Kirchendach fehlen noch. Dann kann auch das Seitengerüst weg. C) Eine Plattform vor der Kirchentür und eine gepflasterte Behindertenrampe sind des weiteren vorgesehen. - Übrigens: Die Farbe des Kirchturms bleibt nun so! Der durchgefärbte Oberputz soll haltbarer sein, als wenn eine Farbschicht oben drauf gerollt würde. Und dies war der wärmste, kräftigste Putzfarbton von allen, die wir zur Auswahl hatten. Wir hoffen, daß Ihnen unser Kirchturm nun so gefällt, wie er geworden ist!

ONNO BERTELSMEYER für den Kirchenvorstand Blender



Sprengelkirchentag in Bremervörde

BREMERVÖRDE. Mit etwa 10 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern rechnet Landessuperintendent Karl Mancke bei einem regionalen Kirchentag für den Sprengel Stade. Er findet vom 20.-22. September in Bremervörde während der von April bis Oktober laufenden zweiten niedersächsischen Landesausstellung "Natur im Städtebau" statt. Seiner Meinung nach handelt es sich um die erste Veranstaltung dieser Art in der hannoverschen Landeskirche. ... (Zeitungsartikel aus der EZ »Evangelische Zeitung«)

Der Sprengelkirchentag ist eine besondere Gelegenheit für uns, im kleineren Rahmen zu erleben, was der große Kirchentag alle zwei Jahre vermittelt.

Es werden die Themen unserer Zeit aufgenommen und vom christlichen Glauben her erörtert. Die heutigen Fragen ganz ernst nehmen und Antwort suchen, das gelingt nicht nur mit dem Kopf, sondern auch, wenn man sich in einer Atmosphäre von Gleichgesinnten befindet. Die Begegnung mit Menschen, die ähnlich denken und fühlen, das macht einen Kirchentag aus. So ist der Kirchentag kein Seminar und auch nicht nur Gottesdienst, sondern eine zeitgemäße Art, wie man reden und denken, beten und singen, klatschen und schweigen kann - wo eben Kopf und Herz zugleich angesprochen werden.

Wer mehr Themen unserer Zeit bedacht haben will, sollte am Sonnabend, dem 21.09., nach Bremervörde fahren.

Gottesdienste und festliches Treffen finden mehr am Sonntag, dem 22.09., statt.

Bei der Forumsarbeit Sonnabend von 10.00 - 12.30 Uhr und von 14.00 - 16.00 Uhr gibt es 8 Themenbereiche, in denen unsere Lebensfragen behandelt werden:

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1 - "Die Zukunft unserer Dörfer" | 2 - Industrie - Arbeit - Umwelt |
| 3 - Die Zukunft der Familie | 4 - "Neue Gemeinschaft von Frauen und Männern" |
| 5 - Die Zukunft des Glaubens | 6 - Unsere Region am Rande Europas? |
| 7 - Fremde in unserem Land | 8 - Mit Kindern lernen - Zukunft gestalten |



Sprengel Stade
20. - 22. September '91
in Bremervörde

Bitte nehmen Sie doch diese Gelegenheit in unserem Sprengel wahr und melden Sie sich dazu möglichst bald im Pfarramt (Telefon 411) an. Dort gibt es auch Programhefte.

Fahrmöglichkeiten werden je nach der Zahl der Anfragen vom Pfarramt organisiert.

Ihr Pfarramt in Blender.

Wir laden ein:

»Die Kirche und ihr Land«

Vortrag mit anschließender Diskussion
Referent: Wolf von Nordheim, Hannover

Beauftragter der Landes-
kirche Hannovers für
agrar-soziale Fragen



Dienstag, 5. November
1991 um 20.00 Uhr
im Gasthaus Döhling, Morsum

Die Kirchenvorstände Blender/Intschede/Oiste, Lunsen
und Thedinghausen.



Unter dem Motto „Nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat“ ermutigt die diesjährige Aktion „Monat der Diakonie“ zu einem gegenseitigen Annehmen behinderter und nichtbehinderter Gemeindemitglieder. Denn auch behinderte Menschen haben manchmal Mühe, nichtbehinderte Mitbürger anzunehmen.



Ein Platz mitten unter uns

Sehr viele behinderte Menschen erfahren, daß sie nicht in unserer Welt aufgenommen werden, daß man sie ausklammert, daß "man" nichts mit ihnen zu tun haben will. Fast täglich veröffentlichten die Zeitungen erschreckende Zahlen über die Arbeitslosigkeit bei Behinderten.

Da werden junge und ältere Menschen in den Rehabilitationszentren ausgebildet. Sie erwerben sich Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen sollen, ihr Leben in weitgehender Selbständigkeit zu gestalten. Diese Menschen setzen alles daran, Einschränkungen zu überwinden - und erleben dann, daß ungeachtet aller Bemühungen kein Arbeitsplatz für sie gefunden werden kann.

Sie, die Schwierigkeiten so beharrlich überwinden, erfahren, daß gesunde Menschen nicht bereit sind, vergleichsweise geringe Schwierigkeiten auf sich zu nehmen, um sie als Partner und Mitarbeiter anzunehmen.

Nun hat aber der Behinderte ein Recht auf seinen Platz in der Welt. Und dieser Platz sollte sich nicht inmitten grüner Wiesen weitab vom Alltag befinden, sondern dieser Platz muß mitten unter uns sein.

Wir streben nach einer menschlichen Welt, nach Formen eines Zusammenlebens, das Zeichen setzt für die Anerkennung und Achtung der Leistung behinderter Menschen. Ihre Beteiligung im Alltag und Beruf wäre ein deutlicher Schritt in dieser Richtung.

Heide Geiger

Wir gehören dazu..

Meine Freundin Annette ist 13 Jahre alt. Sie besucht mich manchmal und erzählt mir von sich, ihren Eltern und Geschwistern. Daß sie noch gerne mit ihrer Puppenstube spielt und daß sie sich auf ihren Geburtstag im Oktober freut, weil dann die Blätter so schön von den Bäumen trudeln.

Annette ist klug und einfühlsam und so hübsch mit ihren glänzenden dunklen Haaren. Sie trägt eine Brille mit dicken Gläsern, weil sie von Geburt an einen Sehfehler hat. Sie spielt Gitarre und fährt Rad, obwohl Ärzte und Psychologen den Eltern versicherten, ihr Kind würde erblinden. Zu ihrem eigenen Besten müsse sie in einer Sonderschule für Sehbehinderte gefördert werden. Annettes Eltern wagten den Versuch, ihr Kind in seiner natürlichen Umwelt zu belassen.

Annette versichert mir immer wieder, daß sie gern mit mir ausgeht, "wenn auch die Leute gucken", weil ich, querschnittsgelähmt, im Rollstuhl fahre. Wir haben schon einiges zusammen unternommen. Wir haben eine Vorstellung der Gruppe 'Rote Grütze' besucht und waren im Planetarium. Annette und ich, wir haben Glück - einmal miteinander - und dann auch so - wir gehören dazu!

Annettes Behinderung stellte sich, entgegen der Einschätzung der Fachleute als nicht so schwer heraus, dennoch hätte sie leicht ein behindertes Kind werden können.

Ich konnte eine Berufsausbildung machen, den Führerschein erwerben. Und dank guter Freunde und Kollegen lebe ich ein ausgefülltes Leben.

Heide Geiger



Dankeschön !



Herr, wieder feiern wir das Erntedankfest. Nur wenige noch haben mit Saat und Ernte etwas zu tun, die meisten verdienen ihren Lebensunterhalt mit anderen Berufen. Aber welche Beschäftigung wir auch immer haben, wir haben Grund zum Danken.

Wir danken Dir, daß es uns in unserem Land noch so gut geht, daß wir genug haben, um leben zu können, ja noch mehr als das.

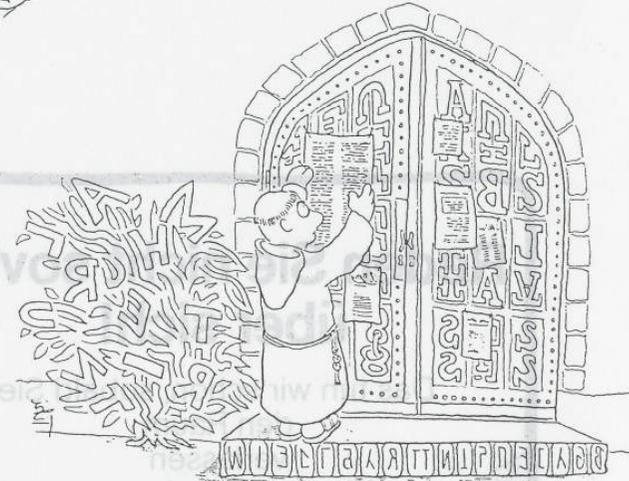
Aber bei aller Freude über unser gutes Auskommen vergessen wir nicht die, denen es nicht so gut geht wie uns. Wir bitten Dich für die vielen Arbeitslosen in unserem Land: Laß sie daran, daß sie keinen Arbeitsplatz bekommen, obwohl sie arbeiten wollen, nicht zerbrechen. Gib ihnen die Einsicht, daß sie dennoch wertvolle Menschen sind, weil sie für Dich Wert haben. Zeige ihnen Wege für ein sinnvolles Leben.

Herr, wir wissen, daß besonders junge Menschen von der Arbeitslosigkeit betroffen sind. Laß uns ihre Probleme sehen und sie gemeinsam mit ihnen angehen. Vor allem schütze uns vor Überheblichkeit und gib uns den Mut, uns für die anderen einzusetzen und alles dafür zu tun, daß ihnen geholfen wird. Amen.



Reden Sie nicht soviel über sich!

Das tun wir schon, sobald Sie den Raum verlassen haben!



Damit begann die Reformation 1517 und die Entstehung der evangelischen Kirche: Ein Mönch schlägt seine Thesen an die Tür der Schloßkirche (dort hingen, wie man sieht, stets allerlei Zettel). Wie der Mönch heißt, ist in dem Strauch versteckt. In welcher Stadt all dies geschah, steckt im Muster

auf der Stufe. Gegen was sich die Thesen richten, findet sich auf der Tür. Und wer die Zahl der Thesen wissen will, muß nur die Knöpfe auf dem Türrahmen zählen.

Suchbild zur Reformation

Rätsel-Auflösung aus dem Heft Juni/Juli/August 1991:

Bekannte Kinderlieder: Alle meine Entchen...Häschen in der Grube...Weißt du, wieviel Sternlein stehen...Backe, backe Kuchen...Zeigt her eure Füßchen.

Wie heißt das Lied ? Ein Männlein steht im Walde.

Freud und Leid

Junges Leben

In unseren Gemeinden wurden getauft:

<u>Kind:</u>	<u>Eltern:</u>
Sina	Rainer Schmidt und Frau Edith, geborene Laackmann, Intschede
Yannick	Peter Braatz und Frau Sabine Meyer-Braatz, geborene Meyer, Intschede
Alena	Siegfried Klahr und Frau Sylvia, geborene Rasemann, Oiste
Delia	Jürgen Weber und Frau Birgit, geborene Freese, Dauelsen
Marco	Kai-Uwe Intemann und Frau Eva, geborene Bockhardt, Baden
Julia	Fritz Suhr und Frau Manuela, geborene Drews, Varste
Marlen	Peter Wleklík und Frau Christine, geborene Langnau, vormals Schönebeck/Elbe
Pia	Uwe Wenzel und Frau Britta Struckhoff-Wenzel, geborene Struckhoff, Blender

und Frau Christine Wleklík, geborene Langnau, Varste.

Gemeinsames Leben

Kirchlich getraut wurden

am 22. Juni	Hermann Müller und Frau Ute, geborene Schröder, Blender
am 12. Juli	Volker Gefeke und Frau Ria, geborene Heidorn, Blender.

Vollendetes Leben

Kirchlich beerdigt wurden:

am 13. Mai	Luise Heimbruch, Intschede, im Alter von 81 Jahren
am 30. Mai	Hermann Schröder, Oiste, im Alter von 93 Jahren
am 08. Juni	Otto Neßlinger, Blender, im Alter von 84 Jahren
am 27. Juni	Manfred Eggers, Intschede, im Alter von 57 Jahren (in Daverden)
am 01. Juli	Adeline Ernst, geborene Wolters, Intschede, im Alter von 80 Jahren

Stand: 14. Juli 1991

Altengeburtstage

Wir gratulieren unseren älteren Gemeindegliedern sehr herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!



SEPTEMBER

Grete	Niebuhr	Neddernhude	am 02.09.	80 Jahre
Heinrich	Mehlhop	Hiddestorf	am 07.09.	87 Jahre
Lina	Buchholz	Blender	am 08.09.	87 Jahre
Anna	Wolters	Intschede	am 16.09.	84 Jahre
Alwine	Nickel	Blender	am 17.09.	83 Jahre
Frieda	Speer	Blender	am 20.09.	81 Jahre
Berta	Lackmann	Ritzenbergen	am 22.09.	94 Jahre
Dora	Schlütermann	Adolfshausen	am 24.09.	87 Jahre
Käthe	Kehse	Intschede	am 26.09.	91 Jahre
Heinrich	True	Varste	am 30.09.	82 Jahre

OKTOBER

Anna	True	Alt-Holtum	am 01.10.	84 Jahre
Adeline	Riekenberg	Oiste	am 01.10.	82 Jahre
Heinrich	Ernst	Intschede	am 04.10.	88 Jahre
Konrad	Schierholz	Blender	am 06.10.	80 Jahre
Katharina	Bischof	Einste	am 09.10.	80 Jahre
Johann	Clausen	Intschede	am 19.10.	82 Jahre
Christoph	Kelling	Intschede	am 21.10.	81 Jahre
Dora	Behrmann	Bruchhausen	am 22.10.	86 Jahre
Meta	Röwer	Blender	am 29.10.	87 Jahre



Impressum

Herausgeber: Die Kirchengemeinden Blender/Intschede/Oiste.
 Redaktionskreis: Marie Dunker (Oiste), Gertrud Hackbarth (Intschede),
 Antje Lucks (Blender), Hella & Onno Bertelsmeyer.
 Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pastor Onno Bertelsmeyer,
 Auf dem Linteln 4, 2811 Blender. Ruf 04233/411.